

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 10 (1956)

Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

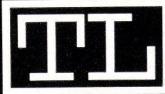


Wir projektiere und liefern:

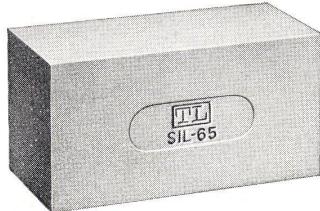
Stahlhochbauten für Industrie und Geschäftshäuser
Hallen, Masten, Krangerüste
Stahlbrücken
Stahlwasserbauten
Tankanlagen für Öl und Benzin
Siloanlagen
Schweißkonstruktionen
Tragwerke in Aluminium

GEBR. TUCHSCHMID AG FRAUENFELD

Frauenfeld Tel. 054 / 72471
Zürich Tel. 051 / 232301



Steinzeug-Bodenplatten in verschiedenen Farben



Feuerfeste Produkte

Tonwerk Lausen AG

Stahl als Konstruktionsgrundlage für Geschäftsbauten in den Vereinigten Staaten

Von unserem New Yorker Korrespondenten

In der heutigen hochindustriellen Zeitperiode nimmt Stahl einen beherrschenden Platz als Grundmaterial ein. Stahl erscheint in unendlich vielen Formen, und in unzähligen Wegen hilft er dazu, das Leben lebenswerter zu gestalten und die Arbeit erträglicher zu machen.

Stahl ist von allen zum Aufbau benützten Materialien jener Stoff, der am reichlichsten zur Verfügung steht und dabei am billigsten ist. Das wird ermöglicht durch die modernen, hochwirksamen Produktionsmethoden und das hervorragende Produktionswerkzeug der Stahlindustrie. Stahl ist stark, hart und zäh, – und diese Vereinigung von für Bauen wichtigen Eigenschaften wird von keinem anderen Baumaterial erreicht. Dabei lassen sich die Eigenschaften des Stahls in weitem Umfang kontrollieren und den tatsächlichen Bedürfnissen anpassen.

Das Wachstum der Stahlindustrie in den Vereinigten Staaten war denn auch phänomenal. Kurz vor der Jahrhundertwende wurden im Jahr hier rund fünf Millionen Tonnen hergestellt, – eine Ziffer, die bis zum Ende des ersten Weltkriegs auf 50 Millionen Tonnen angewachsen war. Heute werden über 115 Millionen Tonnen im Jahr produziert, und das entspricht etwa 43% der Stahlerzeugung auf der ganzen Erde.

Stahl als Baumaterial

Geformter Stahl ist das dominierende Baumaterial des modernen Amerikas. Die riesenhaften Wolkenkratzer, die Skyscrapers, die dem amerikanischen Städtebild das charakteristische Gepräge verleihen, hätten sich ohne Stahlskelett niemals herstellen lassen. Die großen Monumentalbauten und riesenhaften Brückenbauten, die als «Weltwunder» unserer Epoche gelten, sind nur auf Grundlage ihres Stahlgerüsts erzeugbar gewesen. Aber mit diesen in die Augen fallenden Wunderbauten ist es nicht getan. Gerade die mittleren und zum Teil auch kleineren Bauten Amerikas beruhen auf Stahl, und sie sind die große Masse, die das Durchschnittsleben im Lande verkörpern. All die neuen großen und mittleren Geschäftsbauten in den amerikanischen Städten, wie sie jetzt in Massen überall entstehen, sind auf und um Stahl gebaut. Hier ist ein kurzer Überblick über eine Reihe prominenter Geschäftsbauten, die in letzter Zeit in amerikanischen Städten entstanden sind.

City-County-Building in Detroit

Ein architektonisch in die Augen fallendes Gebäude ist das neue City-County-Gebäude in Detroit. Es ragt 20 Stockwerke über die Umgebung empor und enthält Raum für 36 verschiedene Gerichtshöfe. Anschließend ist ein zweites Gebäude, von 14 Stockwerken Höhe, in ihm befinden sich die Büroräume für Behörden der Stadt Detroit und des Bezirks. Etwa 8200 Tonnen struktureller Stahl sind bei dem Bau verwendet worden. Als Architekten zeichnen Harley, Ellington und Day, Inc. Nicht selten wird es nötig, neue Gebäude innerhalb bereits bestehender zu errichten. Stahl ist für diese Zwecke offenbar besonders geeignet. Das ergab sich an einem Neubau in Hammond, Indiana, wo kürzlich innerhalb der Mauern eines bereits bestehenden Gebäudes ein ganz neues Stahlgerüst eingezogen wurde. Rund 4000 Tonnen Stahl fanden dabei Verwendung.

Ein neuer Skyscraper im Bereich der Rocky Mountains wurde vor kurzem errichtet. Es ist ein modernes, 23 Stockwerke hohes Bürogebäude am Broadway der stark aufstrebenden Stadt Denver in Colorado. Dieses Bürogebäude ist das Hauptgebäude des Mile High Center. Architekten sind Webb und Knapp, Inc. Zugrunde liegt dem großen Geschäftshaus ein Stahlgerüst von 4600 Tonnen. Zu seiner Aufstellung waren insgesamt nicht mehr als 82 Tage erforderlich.

Modernste Ausstellungshalle der Erde

Seit langem ist es ein Traum der New Yorker Geschäftswelt, eine Ausstellungshalle von modernster Ausführung und den nötigen weiten Dimensionen zu besitzen. Dieser Traum hat endlich Erfüllung gefunden mit der Errichtung des großartigen neuen Coliseums, das der Triborough Bridge and Tunnel Authority untersteht. Das neue Gebäude ist an Columbus Circle gelegen, im Herzen von Manhattan, nahe bei Central Park. Die Ausstellungsräume befinden sich in vier Stockwerken, insgesamt stehen fast 400 000 Quadratfuß für diese Zwecke zur Verfügung. Ein wichtiger Teil des Gebäudes ist das 20 Stockwerke hohe Büro-Geschäftshaus, in dem insgesamt 527 000 Quadratfuß vermietbarer Raum für Büros und Geschäftsräume zur Verfügung stehen.

13 riesenhafte Stahl-Trusses bilden das Skelett dieses Neubaus. Einer von ihnen wiegt 34 Tonnen und ist ungefähr 32 Meter lang und 7 Meter tief. Das Gesamtgewicht des beim Bau verwandten Stahlskelettes beträgt 13 200 Tonnen. Architekten des Coliseum sind Leon und Lionel Levy.

Eines der höchsten und architektonisch wirkungsvollsten Gebäude im ganzen Staat Florida ist das vor kurzem vollendete Bürohochhaus der Independent Life and Accident Insurance Company in Jacksonville, Florida. Es ist 18 Stockwerke hoch, und 1500 Tonnen Stahl wurden bei seiner Errichtung verwendet. Architekten sind Kemp, Bunch und Jackson.

Stahlgerüst für Verwaltungsgebäude von Ford

Höchst eindrucksvoll war es, das enorme Stahlgerüst für das neue Verwaltungsgebäude der Ford Motor Company in Dearborn, Michigan, im Bau zu sehen. Es ist das ein Stahlwerk von rund 9700 Tonnen. Der Bau selbst ist für 3000 Angestellte des Verwaltungsstabes der Ford-Motor-Gesellschaft bestimmt. Es ist bequem außerhalb der großen Stadt gelegen, an der Kreuzung zweier wichtiger Autostraßen und umgeben von einem Park von 20 Acres Ausmaß. Das Verwaltungsgebäude ist 12 Stockwerke hoch. Architekten des eindrucksvollen Gebäudes sind Skidmore, Owings and Merrill.

Stahl ist eine wichtige Grundlage für neue Schulgebäude und Krankenhausbauten. So hat das Jefferson Medical College Hospital in Philadelphia jetzt einen Neubau zur Erweiterung seiner Anlagen errichtet. Es handelt sich um einen ganz modernen Hospitalbau von 14 Stockwerken Höhe. Es ist mit dem Hauptgebäude in 12 Stockwerken durch Brücken verbunden. 300 neue Betten wurden auf diese Weise dem Hospital zugefügt, sowie zahlreiche Laboratoriums-, Operations- usw. Räume. Das Stahlgerüst des Neubaus entspricht einem Gewicht von 1800 Tonnen. Vincent G. Kling ist der Architekt.

Rostfreier Stahl in Bürogebäuden

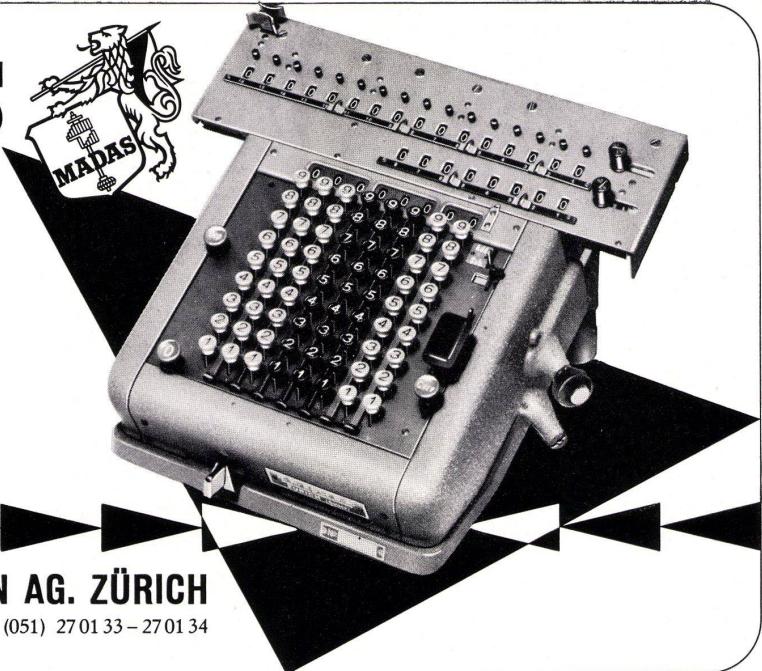
Schon seit einiger Zeit hat sich die Verwendung rostfreien Stahls bei der Errichtung von Bauten als zweckmäßig erwiesen. Die Vorteile davon sind nach der Ansicht der Sachverständigen, vor allem vierfache: 1. Die Errichtung des Gebäudes wird durch Verwendung rostfreien Stahls beschleunigt. 2. Das ganze Gebäude wird leichter. 3. Die Erhaltungskosten werden herabgesetzt, und 4. das Gebäude behält sein anfängliches Aussehen.

Rostfreier Stahl widersteht allen Rost-einflüssen und er verändert auch mit dem Alter seine Farbe nicht. Vor kurzem wurden Teile des Turms des Chrysler-Gebäudes in New York untersucht, der aus rostfreiem Stahl vor über 20 Jahren errichtet wurde. Die einzige Veränderung, die dabei gefunden wurde, war eine Ansammlung von Schmutz, die leicht mit Seife und Wasser zu beseitigen war. Rostfreier Stahl wurde jetzt auch für das große neue Socony-Mobil-Gebäude in New York verwendet. Mit seinen 42 Stockwerken gehört es zu den gewaltigsten Geschäfts-Neubauten der großen Stadt.

Dr. W. Sch.

MADAS

MADAS-Rechenmaschinen gehören zu den besten Rechenmaschinen der Welt. 60 Jahre Facherfahrung des Herstellers bürgen für diese höchste Qualitätsstufe. Die durchkonstruierte und erprobte Bauweise der MADAS vereinigt alle Vorteile, die an eine moderne Rechenmaschine gestellt werden können. Sprichwörtlich für die MADAS sind Zuverlässigkeit und Lebensdauer. In der MADAS-Serie finden sich Maschinen für jeden Anspruch und jedes Budget. Elektrische Modelle sind bereits ab Fr. 1550.- lieferbar. Verlangen Sie eine Vorführung. Nach Kenntnis Ihrer Rechenprobleme beraten wir Sie gerne und zeigen Ihnen das für Ihr Unternehmen wirtschaftlichste MADAS-Modell.



ADDITIONS- & RECHENMASCHINEN AG. ZÜRICH

Bahnhofplatz 9

VICTORIA-Haus

Telefon (051) 270133 - 270134

Ausstellungen

Ansprache von S. M. Keller, gehalten anlässlich der offiziellen Einweihung der Baumesse Basel am 30. Juni 1956

Verehrte Anwesende,

Es freut mich, Sie zur offiziellen Einweihung der Baumesse Basel begrüßen zu dürfen. Es freut mich besonders, daß einige unter Ihnen es sich nicht haben nehmen lassen, von auswärts zu uns zu kommen, und wenn auch der Rundgang durch die Ausstellung nicht sehr viel Zeit

in Anspruch nehmen wird, so werden Sie sich immerhin ein Bild davon machen können, wie diese jüngste unter den Bauausstellungen aufgebaut ist, und wie sie sich präsentiert.

Sie werden beim anschließenden Rundgang feststellen, daß das ganze Erdgeschoss sehr gut besetzt ist, und daß beinahe alle Aussteller ihre Plätze im Parterre bezogen haben. Im Untergeschoss sind leider nicht alle Standplätze bezogen worden. Besonders erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang die beiden Kollektiv-Musterküchen, die unter dem Patronat des Gas- und Wasserwerkes entstanden sind, und die bis heute nicht eingerichtet werden konnten, da es nicht allen Beteiligten möglich war, ihr Ausstellgut bereitzustellen.

Als wir die Schaffung der Baumesse Basel vor etwa anderthalb Jahren in Erwägung zogen, stellte sich für uns die Frage, ob eine derartige Institution sich für Basel rechtfertige, nachdem bereits in Zürich, Bern, Lausanne und Bellinzona permanente Bauausstellungen bestehen. Nach eingehenden Marktstudien bejahten wir diese Frage. Die Entwicklung scheint uns Recht gegeben zu haben, nachdem wir in der März-Nummer der Volkswirtschaft lesen, daß sich in der Stadt Basel allein Ende 1955 zirka 3330 Wohnungen im Bau befanden, gegen nur

1708 Wohnungen in der Stadt Zürich. Dabei dürfen wir die Industriebauten in Basel und den umliegenden Gebieten nicht vergessen, die in den letzten Jahren ein ungeahntes Volumen angenommen haben. Nicht nur haben uns aber die Frage der Existenzberechtigung der Baumesse Basel gestellt. Diese Frage wurde in Industrie- und Gewerbekreisen ebenfalls gestellt und erhielt nicht überall eine positive Antwort. So haben es sich namentlich einige Unternehmerverbände nicht nehmen lassen, den Machtpruch des Boykotts gegen unsere Ausstellung auszusprechen. Daß einige unter ihnen auf ihren Entschluß zurückgekommen sind und unsere Bemühungen nun tatkräftig unterstützen, begrüßen wir deshalb um so mehr.

Die Baumesse Basel soll als Bindeglied zwischen Architekt und Bauherrn einerseits und Fabrikanten, Lieferanten und Bauhandwerkern andererseits ihre Funktion erfüllen. Der Besucher soll nach Belieben an der Baumesse zirkulieren können; falls er es wünscht, wird er begleitet und beraten; zieht er es aber vor, in Ruhe und für sich allein durch die Ausstellung zu gehen, so braucht er kein aufdringliches Personal zu befürchten. Nach seinem Rundgang erhält er gewünschte Auskünfte und Prospekte, sofern er welche wünscht. Wünschte ein Besucher Offeraten,

so sind wir immer zur Vermittlung aller Angaben bereit.

Als Novum darf die Lese-Ecke bezeichnet werden, in der lesebeflissene Interessenten die einschlägigen Fachzeitschriften in aller Ruhe studieren können. Eine ganze Anzahl in- und ausländischer Zeitschriften harren dort der Besucher.

Größte Ausstellungshalle Europas

Die Stadt Düsseldorf plant aus Anlaß der Drupa 1958 (Ausstellung Druck und Papier) den Bau einer dreistöckigen Mehrgeschoßhalle in Stahlbetonbauweise. Die Halle wird 50 x 120 m groß und dürfte damit die größte Halle dieser Art in Europa sein. Die Belastungsfähigkeit wird in den einzelnen Stockwerken mit 2000 kg/qm angegeben. Dadurch wird es möglich sein, auch schwerste Maschinen aufzustellen. Über das Projekt wird in Kürze endgültig entschieden werden. Im Zuge des Ausbaus des Düsseldorfer Messegeländes ist weiter eine Viergeschoßhalle in Spannbetonbauweise vorgesehen, die in vier Jahren fertiggestellt sein wird. Ihre Ausmaß betragen gleichfalls 50 x 120 m, ihre Nutzlast aber nur 500 kg/qm. Das Projekt wird im ersten Bauabschnitt mit 4,9 Millionen DM beziffert. Die endgültigen Kosten wurden mit 7 Millionen DM angegeben.

die neuen möbel

**möbel · lampen · textilien
ausstellung und verkauf
bei teo jakob bern gerechtigkeitsgasse 23 · prospekt
nach anfrage · lieferungen
ganze schweiz · tel. 35351**



in bern

mod. eichenberger